



RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert Seite 2
Neuer Pfarrmoderator.. Seite 2
Pfarrer Albert..... Seite 3
Fasten zweckentfremdet Seite 4
(keine) Veranstaltungen . Seite 5
Pfarrer im Interview...Seite 6-7
Erstkommunion Seite 8



**Wir alle sind Gemeinde,
offen für alle
im Dienste aller**

FirmungSeite 9
Gottesdienst zu HauseSeite 10
Kindergarten Seite 11
PfarrkanzleiSeite 12
Jungschar.....Seite 13
Anbetung..... Seite 14
Kirche Sankt Michael... Seite 15-16

Gedanken aus meiner Sicht....

... von Diakon Rupert



Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist **schon bald Ostern** und es kommt die Fastenzeit. Also kein Fast-food, wir sollten weniger essen.

Es ist ja schon fast so weit, dass wir den Tod und **die Auferstehung Jesu feiern**.

FAST?

Was heißt fast?

Was heißt fasten?

Irgendwie klingt das jetzt alles sehr verwirrend nach Chaos, und Sie werden sich vielleicht denken: „Was meint er jetzt?“

Vielleicht können uns einige Gedanken weiterhelfen, die ich vor einer kleinen Weile für Wallfahrtsteilnehmer geschrieben habe.

Denn auch **die Fastenzeit**, die Zeit vor Ostern, **kann für uns eine Wallfahrt sein**.

Ich denke da an GPS, also an jene hilfreichen kleinen Geräte, die uns im Auto oder auf Wanderungen den Weg weisen und Orientierung geben sollen.

Aber manchmal, wenn wir nicht aufpassen, führen uns diese Geräte auch in die Irre.

GPS – Man könnte das auch übersetzen mit: „**God’s Power Solidarity**“, weil Gottes Geist, der Heilige Geist, uns Kraft gibt, „Power“ gibt, in seiner Solidarität und Liebe zu uns; auf unserem „Camino“, unserem Lebensweg.

GPS – God’s Power Solidarity, **weil Gott auf unserer Seite ist und uns nie alleine lässt**, die Richtung und den Weg zeigt und uns niemals in die Irre führt.

GPS – God’s Power Solidarity
Danke dir, guter Gott. Danke, dass du für mich gestorben und auferstanden bist.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes und wirklich orientiertes Osterfest verbleibe ich ganz herzlich

Ihr/euer
Diakon Rupert

PS: Falls Sie mich kontaktieren möchten, gerne unter 0676/3001774 oder diakon_rupert@gmx.at

Titelbild:
Unser Pfarrmoderator Herr Albert im Gespräch mit den Kindern nach der Erstkommunion im September 2020

Nachdem unser bisheriger H.H. Pfarrer Michael Hofians am 13. Mai 2020 vom Dienst in der Pfarre entpflichtet wurde, wurde **Herr Dr. Albert Tomasz Mączka Can. Reg.** vom Stift Klosterneuburg für die Neubesetzung der Pfarre Heiligenstadt vorgeschlagen.

Der Vorschlag wurde von seiner Eminenz Christoph Kardinal Schönborn angenommen und in der Folge wurde Herr

Dr. Albert Tomasz **Mączka Can. Reg.** am 15. Mai 2020 von seiner Eminenz Christoph Kardinal Schönborn **als Pfarradministrator eingesetzt**.

Herr Dr. Albert, der seit 2016 im Stift Klosterneuburg **Novizenmeister und Klerikerdirektor** ist, wurde in der Folge mittels Dekret der EDW (Erzdiözese Wien) vom 28. Oktober **mit Wirkung vom 30. September 2020, zum Pfarrmoderator ernannt**.

Dadurch wurde er mit allen **Vollmachten und Befugnissen eines Pfarrers** ausgestattet, sowie mit dem Auftrag, die Pfarre seelsorglich zu betreuen.

Das Übergabeprotokoll betreffend Pfarrvermögen und Pfarrverwaltung wurde unter Aufsicht der EDW am 8. September 2020 erstellt.

Albert Schwarzl (Pfarrgemeinderat) und Nicolette Doblhoff

Liebe Pfarrgemeinde

... von Pfarrmoderator Albert



Liebe Gemeinde!

Als euer Seelsorger, bald schon seit zehn Monaten, schaue ich auf euch, meine Pfarrgemeinde, mit großer **Bewunderung, Wertschätzung und Dankbarkeit**.

Die Zeit der Corona-Pandemie hat auf alles und jeden Einfluss. Es ist schwierig, sich an weitere Lockdowns, Maßnahmen, Beschränkungen und das Distanzhalten zu gewöhnen. Alles scheint anders zu sein. Weniger Unternehmungen, Treffen und Ereignisse. Mehr Beschränkungen und Verordnungen.

Aber wir schaffen es, auch damit zu leben, **denn trotz all dieser Beschränkungen, gab es auch viel Freude!**

So war die Zeit des Advents eine Zeit der Gnade und der freudvollen Erwartung auf die Ankunft unseres Herrn. Ebenso brachte auch das Weihnachtsfest die große Kraft unseres Erlösers und Heilands und damit **auch viel Freude sowohl in unsere Kirche als auch zu Ihnen nach Hause**, anlässlich des Festes der Geburt Jesu Christi.

Das Jahr 2020 war anders als das Jahr zuvor, das ist wahr. Bescheidener, weniger Menschen bei den Gottesdiensten, leider auch kein Krippenspiel.

Trotzdem habe ich mit Bewunderung auf jede und jeden von euch geblickt: auf Erwachsene und Kinder, Familien und Allein-

stehende, auf jene, die in die Kirche gekommen sind und jene, die mit uns im Gebet von Zuhause aus verbunden waren.

Ich bewundere euch für euren **Umgang mit Schwierigkeiten**, ich bewundere euch für den **Glauben an Jesus Christus** und an die Glaubensstradition. Ich bewundere **euer Engagement** bei den schlichten und doch wunderschönen Vorbereitungen in beiden Kirchen auf die Adventzeit und Weihnachten.

Ich bewundere **eure Offenheit beim Gedankenaustausch und bei der Problemlösung**. Das mobilisiert und motiviert mich, der Geschichte und der Tradition unserer Pfarre mit größter Wertschätzung zu begegnen.

Viele Seelsorger haben sich bereits in die Geschichte von Heiligenstadt durch ihre Tätigkeit eingeschrieben. **Mit Respekt und Hochachtung beziehe ich mich auf deren Errungenschaften** und danke dem Herrgott für deren fruchttragende Arbeit. **Dieses Erbe** darf nicht vernachlässigt werden, es **muss kontinuiert werden** und weiter an der Festigung von Glaube, Liebe und Hoffnung gebaut werden.

Genau das verstehe ich als meine Aufgabe als Seelsorger und in diesem Sinne und Geiste möchte ich das Erbe meiner Vorgänger fortführen.

Ich bin euch

allen dankbar, die ihr euch nicht nur in den letzten Monaten, sondern **all die Jahre hindurch um das Bestehen der Pfarre gekümmert** habt. Mit euren Bemühungen habt ihr dafür gesorgt, dass die Pfarre sich nicht nur materiell optimal entwickelt, sondern vor allem in der Seelsorge der Heilige Geist, Jesus Christus und der allmächtige Gott spürbar und zugegen ist.

Ich danke Gott, dass die Obsorge um die Pfarre Heiligenstadt gerade mir zuteilwurde. Demütig nahm ich die Aufgabe an, mit Ehrfurcht und Dankbarkeit, dass ich seitdem mit euch und für euch sein kann.

Wie der heilige Augustinus oft zu den Gläubigen sprach, so möchte ich – seine Worte paraphrasierend – zu euch sprechen:

Auch wenn ich mich ängstige, wer ich für euch bin, so erfreut mich, wer ich mit euch bin. **Für euch bin ich ein Seelsorger, mit euch bin ich ein Christ** (cf. Hl. Augustinus, Sermo 340,1)

Ich wünsche euch, treue Pfarrfamilie, Gottes reichen Segen und die Obhut der heiligen Jungfrau Maria für jeden Tag.

Euer Pfarrmoderator Albert



Wegen Corona gab es heuer kein gemeinsames Adventkranzbinden und Weihnachtsbasteln. Statt dessen durften die Kinder und alle Bastelfreunde liebevoll zusammengestellte Packerln mit Bastelmaterial in der Pfarrkanzlei abholen. Viele haben sich darüber sehr gefreut! Trotzdem hoffen wir sehr, dass es im Jahr 2021 wieder ein fröhliches gemeinsames „Osterbasteln“ geben darf.

Nicolette Doblhoff

Fasten, Zweckentfremdet???

Seinerzeit wurde viel gefastet.
Am Freitag aß man kein Fleisch (dafür gab es in einem Frauenkloster in Niederösterreich frische Forellen. Köstlich!!!)

Beim Sonntagsgottesdienst galt die Regel: Zwei Stunden vor dem Kommunionempfang die letzte Nahrungsaufnahme! Als ich damals die Babyflascherln kosten musste, habe ich immer gehofft, dass der Pfarrer recht lange predigt, damit ein Kommunionempfang möglich ist.

Bei Regen durften wir Kinder keine Regentropfen mit offenem Mund schlucken (ein beliebter Kinderspaß). Es gab unzählige Regeln. Bei einem Verstoß gegen diese Regeln war eine Beichte unumgänglich!!!

Heute hingegen hat Fasten hauptsächlich in Fitnessstudien

eine besondere (Schlankheits)-Bedeutung! Ist die **Fastenzeit religiös gesehen unmodern** geworden? Ich meine nein!

Nur **die Bedeutung, finde ich, hat sich geändert.** Kein Fleisch, kein Alkohol, kein Fernsehen nützt niemandem, außer vielleicht mir selbst.

Zu Ostern hört man mitunter: „Ich habe 2 Kilo abgenommen.“ Boshaft gedacht: Da wird sich der liebe Gott aber freuen!

Heute bedeutet Fasten vielmehr „Zeit zu schenken!“, einen liebevollen Umgang miteinander zu pflegen und Hilfe für die Mitmenschen zu leisten, sei es psychisch oder materiell, einfach in Notsituationen zu helfen. Oft bedeutet dies, **sich Zeit zu nehmen für ein Gespräch oder einfach zuzuhören.**

Das ist nicht immer leicht, aber es ist bewusster Verzicht.

Für den andern da zu sein, Zeit und Liebe zu schenken, das ist nicht nur göttliches Gebot. So mögen vielleicht die nachstehenden Zeilen auch in Coronazeiten aktuell sein:

„Wir wissen nicht, was das neue Jahr bringen wird. Aber wir wissen, dass es jeden Tag eine Gelegenheit bietet, Gutes zu tun.“ (Alfred Kardinal Bengsch Berlin 1961-79)

Eine schöne vorösterliche Zeit wünscht Ihnen/euch Lucy Vogler



Sogar in Corona-Zeiten war er immer für uns da: Ein herzliches Dankeschön an unseren Organisten Sebastian Seifert!

Erinnerungen eines Veranstaltungsplaners

2020 war ein trauriges Jahr. Am 15. Februar konnte noch unser **Pfarrball** stattfinden, mit 70 gut aufgelegten Gästen, stimmungsvoller Tanzmusik der Infinity Dance Band, mit Tombola und hervorragenden Speisen und Getränken vom Heurigen Feuerwehrwagner. Niemand ahnte, dass dies die letzte gesellige Veranstaltung in unserer Pfarre Heiligenstadt für das Jahr 2020 sein sollte. Wie immer wurden gleich nach dem Ball bereits Pläne für den Ball 2021 geschmiedet, ein Termin ausgemacht, die Musik-Band reserviert und die Räumlichkeiten gebucht. Aber es sollte anders kommen.

Schon wurde der Ostermarkt für den Palmsonntag 5. April vorbereitet. Plakate entworfen und gedruckt, Telefonate geführt, die Hütten überholt und repariert, unsere bewährten Kuchen- und TortenbäckerInnen kontaktiert, das Kaffeehaus vorbereitet und das Osterbasteln mit den Kindern geplant. Unser Bezirksvorsteher wurde einge-



laden und die Volksschulkinder haben eine musikalische Eröffnung vorbereitet. Wie alle Jahre viel Arbeit und große Freude! **Und zwei Wochen vor dem Termin - die Absage!** Corona hat nun alles verändert. Fronleichnam mit Feldmesse und Prozession - abgesagt. Unser beliebtes Sommerfest im Pfarrgarten - abgesagt. Patrozinium und Erntedank mit unseren Winzern und Kindergartenkindern, sowie auch der Adventmarkt - abgesagt.

Für all dies mussten immer wieder neue Vorbereitungen getroffen werden, denn die geforderten Vorsichtsmaßnahmen,

Auflagen und Verbote änderten sich laufend und es war immer ungewiss, wie sich die Corona-Lage weiter entwickeln würde.

Zumindest konnten im September **Erstkommunion und Firmung** stattfinden, mit perfekter Vorbereitung, vorgeschriebenen Corona-Schutzmaßnahmen, großem Einsatz der Tischmütter und gut organisiertem „Ordnerdienst“.

Dieser hat auch bei den Gottesdiensten perfekt funktioniert. Mit Markierung der Sitzplätze, Kontrolle der zulässigen Personenzahl und Einhaltung der vorgeschriebenen Reinigungs- und Hygienemaßnahmen konnten wir gemeinsam feiern. Somit kam auch beim Veranstaltungs-Planer keine Langeweile auf. **Nun hoffen wir auf einen Neustart im Sommer 2021.**

Auf Gott vertrauend blicken wir besseren Zeiten entgegen. Denn die Hoffnung stirbt zuletzt. Euer Willi Eisinger

Seit unser früherer Organist Jan Blahuta im September eine Berufung im Erzbistum Köln übernommen hat, begleitet uns der aus Nürnberg stammende **Kirchenmusiker und Dirigent Sebastian Seifert an der Orgel.**

Im Gespräch erzählt er uns:

„**Ich bin gerne in Heiligenstadt.** Die Pfarre habe ich als sehr

sangesfreudig und musikinteressiert

kennenlernen dürfen. Auch bei Vertonungen auf noch unbekanntem oder neuem musikalischem Terrain beteiligt sich die Gemeinde aktiv.

Dieses schöne Miteinander freut mich natürlich ganz besonders!





Unser Pfarrmoderator Herr Dr. Albert Mączka Can.Reg. im Gespräch

Du wolltest doch sicher nicht immer schon Priester werden? Was war dein Berufswunsch bevor du dich für das Theologiestudium entschieden hast?

Da gab es verschiedenste Kinderträume, aber ich habe mich schon sehr bald zur Kirche hingezogen gefühlt, ich war Ministrant und bei der Jungschar und habe dann auch Religion unterrichtet, denn in der Schule gab es keinen Religionsunterricht.

Wann hast du beschlossen Priester zu werden? Gab es für diese Entscheidung einen besonderen Anlass?

Die Gedanken waren immer da, ich bin sozusagen zwischen den Kirchtürmen groß geworden, obwohl diese immerhin ungefähr 3,5 km entfernt waren. Aber wirklich entschieden habe ich mich erst nach der Matura. Zwei Wochen lang konnte ich nicht schlafen und kaum essen und habe hin und her überlegt. Soll ich eine Familie gründen oder doch Priester werden? Schließlich siegte der Wunsch Priester zu werden. Ausschlaggebend dafür waren sicher auch die vielen guten Vorbilder, die für und mit uns Jugendseelsorge, Kinderseelsorge und gemeinsame Wanderungen im Gebirge gemacht haben.

Aus welcher Familie stammst du? Hast du Geschwister?

Eigentlich stamme ich aus einer ganz normalen katholischen Familie, ich hatte drei Geschwister, aber der zweite Bruder starb mit 36 Jahren an einem Gehirntumor. Ich war der jüngste von uns allen.

Wo hast du studiert?

Im Priesterseminar in Kielce (ungefähr 120km von Krakau entfernt), das Priesterseminar wurde damals zur päpstlichen theologischen Akademie in Krakau affiliiert. Jetzt ist es „Päpstliche Universität Johannes Paul II“. Ich habe aber auch an der katholischen Universität in Lublin studiert und dort promoviert in „ökumenischer Theologie“.

Was hat dich beim Studium am meisten interessiert?

Moraltheologie, Philosophie und Liturgiewissenschaft.

Wie und wann bist du nach Österreich gekommen?

Erste Kontakte entstanden über die Universität in Lublin Ende der 80er Jahre, da kamen Briefe, in denen wir eingeladen wurden, in den Sommerferien nach Deutschland oder Österreich zu kommen um Deutsch zu lernen. Ich habe zwei Bewerbungen abgeschickt, eine nach Deutschland und eine nach Österreich; und dann bekam ich

einen Brief vom Stift Klosterneuburg, der begann mit den Worten „Herzlich willkommen...“

Was war der Anlass, warum du dann auch in den Orden eingetreten bist?

Durch diesen Brief kam ich 1988 nach Klosterneuburg, damals war ich schon Priesteramtskandidat. In den folgenden Jahren war ich sozusagen Sommergast im Stift, bis ich schließlich im Jahr 2005 eingetreten bin. Im Laufe dieser Jahre hatten sich nämlich viele Freundschaften entwickelt und eine Liebe zum Stift Klosterneuburg:

Was mich so sehr faszinierte, war die offene, internationale Atmosphäre, die Vielfalt von Nationalitäten und unterschiedlichen Gedanken, die Vielzahl von theologischen Ansichten. Wir haben mitunter auch heftige Diskussionen geführt und ich fand es sehr faszinierend und spannend, immer wieder über theologische und soziale Fragen nachzudenken und zu diskutieren.

Hast du deine Entscheidung „Diener im Dienste Gottes“ zu sein, jemals angezweifelt?

Ja, während des Studiums, denn da wurde mir klar, dass ich mich jetzt endgültig entscheiden muss, aber ich bin durch diese Krise reifer geworden.

Warst du einmal verliebt?

Ja, es war eine sehr liebe und schöne Freundschaft! Wir waren auch gemeinsam in der Bibelgruppe, aber es war dann doch so, dass die Berufungsstimme stärker war. Sie ist jetzt aber jedenfalls glücklich verheiratet!

Kannst du auch wütend oder zornig sein? Falls ja, was verärgert dich dann so?

Ja, manchmal kann ich mich ärgern, vor allem dann wenn ich Ziele, die ich mir selbst gesetzt habe nicht erreiche.



Herr Pfarrmoderator Dr. Albert Mączka (siehe Bild oben)

Die Fragen stellte Nicolette Doblhoff im Dezember 2020

Du warst lange Zeit in Norwegen. Wie war es dort? Und warum bist du nach Österreich (zurück) gekommen?

Ich war drei Jahre lang in Bergen als Kaplan und dann fünf Jahre lang in Trondheim als Dompfarrer und Generalvikar. Es waren wunderschöne Jahre, ich bin in Norwegen geradezu verliebt, in die Kirche dort und die Natur, die Ruhe und die Stille.

Dann ist mein Vertrag in Norwegen abgelaufen und ich bekam eine neue Aufgabe, denn ich wurde Novizenmeister und Klerikerdirektor in Klosterneuburg.

Wenn du an dein ganzes bisheriges (Priester-)Leben denkst: Gibt es irgendein Ereignis, das dich besonders tief geprägt hat?

Ja, der Tod von Johannes Paul II. im Jahr 2005 und ganz besonders die Exerzitien vor dem Eintritt ins Stift Klosterneuburg in Mariazell. Das hat mich tief geprägt.

Wenn du an unsere Pfarre denkst: Was gefällt dir an der Pfarre Heiligenstadt am besten?

Die Menschen, die hier her kommen und wirklich alle sehr nett sind, sehr fröhlich und ungemein engagiert, offen und bereit zu helfen.

In der kurzen Zeit, die du schon in Heiligenstadt bist: Was hat dich hier besonders gefreut?

Das Engagement von so vielen Menschen beim Besuch der Messen und das Engagement so vieler Mitarbeiter und Helfer bei der Übernahme von Aufgaben in der Pfarre.

In deiner Arbeit als Pfarrer: Was ist dir besonders wichtig?

Der Dienst am Volk Gottes! Damit meine ich, dass es mir wichtig ist, wo und wann immer es mir möglich ist, für die Menschen da zu sein, Mut zu machen, zu helfen.

Wenn du traurig bist, oder in Sorge: Was gibt dir Kraft?

Das Gebet, die Zuwendung zu Gott, aber auch Treffen mit Mitbrüdern im Stift und Freunden.

Du singst besonders schön! Wo hast du das gelernt?

Im Priesterseminar, da hatten wir Choralunterricht und da habe ich viel gelernt.

Neben deinem Beruf: Gibt es irgendetwas, das du besonders gerne machst?

Ja, ich gehe sehr gerne Wandern, aber ich reise auch sehr gerne, denn ich liebe es, fremde Länder kennen zu lernen, Neues zu erfahren, neue Kulturen und Menschen kennen zu lernen. In Europa war ich in fast allen Ländern, aber ich war auch in Kanada und sehr gerne auch in Südostasien (Kambodscha, Laos...). Am Wichtigsten ist mir der Kontakt und das Gespräch mit den Menschen.

Wie stehst du zur Ökumene?

Sehr positiv! Ich denke, das ist eine von vielen wichtigen Aufgaben. Und es entspricht auch den Gedanken von Jesus, der zum Vater gebetet hat, dass das Volk geeint bleiben sollte (Joh 17, 11)

Erstkommunion 2020

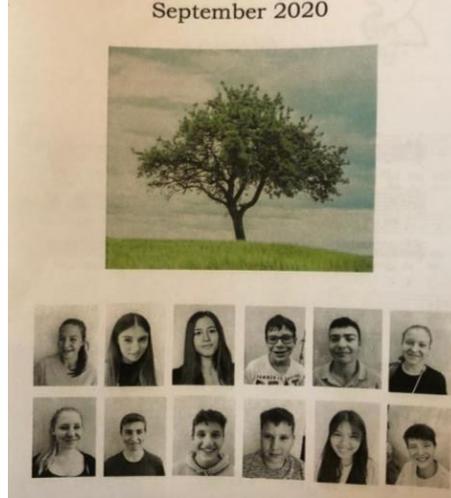


Trotz Mund-Nasenschutz, trotz Abstandsregeln und nur wenigen Begleitpersonen (mehr waren wegen Corona nicht erlaubt), war die **Erstkommunion am 19. September 2020** dann doch ein wunderschönes, fröhliches und gelungenes Fest!





September 2020



Ich wollte mich in der Pfarre Heiligenstadt firmen lassen, da diese Pfarre auf mich einen sehr familiären Eindruck gemacht hat. Unsere Firmvorbereitung war sehr gut organisiert, wir hatten regelmäßigen Kontakt im Team und auch die Firmthemen waren abwechslungsreich und interessant.

Caroline und Johanna, unsere lieben Firmvorbereiterinnen, waren sehr engagiert und haben mit großen Einsatz das Bestmögliche organisiert, u.a. sogar einen Wandertag auf den Cobenzl. Die Firmung selbst war sehr idyllisch, mit viel Liebe vorbereitet und ein großartiges Erlebnis das mir ein Leben lang in Erinnerung bleiben wird.

Antonia Bronold

Firmung 2020

13 Jugendliche haben sich am 13. Februar 2020 auf den Weg gemacht, um sich auf die **heilige Firmung** vorzubereiten. Niemand von uns allen hätte gedacht, dass dieser Weg sehr steinig wird.

In den ersten Wochen hatten die FirmkandidatInnen das Glück, einander noch **näher kennenzulernen**, bevor dann alle in den Lockdown geworfen wurden. Zum Distance-Lernen kam dann noch 1x in der Woche **Distance-Firmunterricht** dazu. Wir haben mit einer Wanderung begonnen und wesentliche Firmthemen mit viel Lachen, selbstgestalteten Glaubensbekenntnissen und einem Feueritual gefeiert.

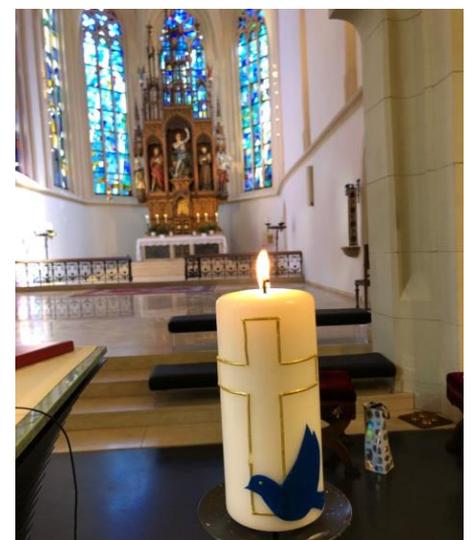
Leider hat sich schnell herausgestellt, dass eine Firmung zu Pfingsten nicht möglich ist, doch die Jugendlichen waren **wild entschlossen sich noch im Jahre 2020 firmen zu lassen**. So fand sich ein Herbsttermin, dank der Hilfe von Hr. Pfarrer Albert, Diakon Rupert, unserem Firmspender Pater Antonio, Karo Gruber und natürlich den Firmkandidatinnen und -kandidaten.

Alles war ein bisschen anders als sonst: Es gab weniger Vorbereitungsstunden, diese waren dafür sehr intensiv. Wir mussten Distanz halten, diese wurde **mit umso größerer Herzlichkeit** überwunden. Masken, weniger Musik, weniger Singen, weniger Gäste....Wir könnten jetzt endlos weiterjammern...

Aber nein, es war **ein wunderschönes Fest** im September 2020 und wir sind froh, dass es stattfinden konnte.

Und im Nachhinein erscheint manches dann doch nicht mehr so steinig.

Caroline Schindler und Johanna Eteme.





Fronleichnam und Pfarrfest 2019 – hoffentlich dürfen wir irgendwann wieder so fröhlich feiern!

Gottesdienst zu Hause

In der Zeit des **vollständigen Lock-down** waren keine Gottesdienste erlaubt – außer in geschlossenen Kirchen **mit maximal 10 Teilnehmern**.

In **Heiligenstadt** aber gab es **dennoch jeden Sonntag Gottesdienste für alle die kommen wollten!** Denn unser Pfarrmoderator Herr Albert, hielt mit unglaublichem Einsatz und Engagement **so viele Gottesdienste mit je 10 Teilnehmern ab, wie nötig waren**, damit alle kommen konnten, die sich angemeldet hatten. Einen Gottesdienst nach dem anderen, selbst wenn das dann fünf Gottesdienste waren.

Nicht alle aber haben davon gewusst – und so blieb für manche Gläubige nur die Möglichkeit, einen „Online-Gottesdienst zu besuchen. Friedrich Hobiger erzählt, wie er das erlebt hat.

„Ich gehörte zu jenen Gottesdienstbesuchern, die von einer generellen Absage der Gottesdienste im lock down ausgegangen sind, ohne zu wissen, dass es auch an diesen Sonntagen geschlossene Gottesdienste gegeben hat. Ich formuliere meine Eindrücke wie folgt:

Die Nähe Gottes, vermittelt durch einen TV-Bildschirm, hat mich berührt. Lediglich drei Hilfsmittel waren zur Hand. Der Evangeliumstext, eine Kerze und das Gotteslob.

In **großartigen Gottesdiensten, live übertragen**, fand ich mich hineingenommen in die Liturgie, die Gebete, die Lieder und den Segen. Eine einmalige Kameraführung hat dazu beigetragen, dass meine Aufmerksamkeit thematisch geführt wurde, so dass der Gottesdienst für mich zu einer sehr persönlichen Anteilnahme beigetragen hat.

Im Mittelpunkt stand immer das Wort Gottes mit der Einladung darauf zu antworten. **Im persönlichen Gebet, in meditativen Gedankenreisen und im Mitsingen geistlicher Lieder**, übertragen mittels Bild und Ton wurde das zum Erlebnis. Es sind wunderbare Begabungen die das möglich gemacht haben. Regie, Technik, Kamera, Musikgestaltung, Beleuchtung, Requisiten, liturgische Beratung, und insbesondere Wort und Gesang vor der Kamera. Dankbar und in besonderer Weise vom Wort Gottes angesprochen, habe ich mich in der virtuellen Gemeinschaft der Gläubigen sehr wohl gefühlt. Auch die geistige Kommunion hat mich vor dem Bildschirm mit Christus verbunden. **Es ist unglaublich, was der Einsatz modernster Technik möglich macht. Gott sei Dank!**“
Friedrich Hobiger

Unser Pfarrkindergarten, ein kleines Paradies!

Zur Pfarre Heiligenstadt gehört auch ein **wunderschöner Kindergarten mit zwei großen, hellen Gruppenräumen**, sowie einem kleinen Turnsaal, den wir täglich nutzen.



Dazu gibt es einen **großen und sehr gemütlichen Garten mit einer Sandkiste, einer großen Spielwiese und einem neuen Klettergerüst**, das die Kinder zu Bewegung und Spiel im Freien einlädt.

Eine religiös-christliche Erziehung und viele Feste im Jahreskreis prägen unseren Alltag.



Der Kindergarten ist geöffnet von Montag-Donnerstag von 07:00-17:00 Uhr, sowie am Freitag von 07:00-16:00 Uhr, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage. Weitere Ferientage sind drei Wochen im Sommer, sowie in den Weihnachtsferien.



Unten: Viel Spaß machte die Hüpfburg bei der 70-Jahr-Feier des Kindergartens



Gerne laden wir Sie zu einem persönlichen Besichtigungs- oder Einschreibetermin ein.

Wir begleiten die Kinder ein Stück ihres Weges, **liebvoll, fröhlich und wertschätzend als Ergänzung zur Familie.**

Eine unverbindliche Voranmeldung ist ganzjährig möglich. Hierfür bitten wir Sie um vorherige telefonische Terminvereinbarung.

Für den Besuch des Kindergartens sind keine Betreuungsbeiträge zu entrichten. Voraussetzung hierfür ist der Hauptwohnsitz des/der Sorgeberechtigten und des Kindes/der Kinder in Wien.

Es fallen daher lediglich die folgenden Gebühren an:
Einschreibgebühr: EUR 110,- einmalig, Ganztagsbetreuung EUR 95,- pro Monat, Teilzeitbetreuung EUR 80,- pro Monat, und Sonderbeitragsleistung EUR 20,- pro Monat.

Falls Sie Interesse an unserem Kindergarten haben, vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per Email einen Termin.

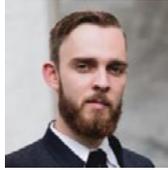
Auf Ihren Besuch freut sich Adrienn Györke, Kindergartenleiterin, Tel: 01/318 02 08
kdg.pfarre.heiligenstadt@utanet.at, Pfarrplatz 3, 1190 Wien

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrmoderator: Hr. Dr. Albert Maczka, Can. Reg., www.heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at
Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Hr. Albert Maczka
Lektorat: Dr. Susanne Löffler, Fotografien: N. und G. Doblhoff-Dier, Wilhelm Eisinger, Caroline Schindler, Foto Zwazl
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **20. Juni 2021**

Neu in der Pfarrkanzlei Herr Leopold Rill

Vorab möchte ich meiner Mutter Judith danken!



Schließlich hat sie mich auf die freie Stelle in der Pfarrkanzlei aufmerksam gemacht und mir viele wichtige Instruktionen zur Bewältigung der Aufgaben gegeben – gerade wenn man von den Besten lernt, lernt man nie aus!

Als Geschichtestudent im letzten Semester vor dem Masterstudium **freut mich die Anstellung in der Pfarre ganz besonders**, da ich auch viel mit Pfarrmatriken zu tun habe, was mich im archivalischen Arbeiten schult.

Vermutlich gebe ich als 24-jähriger Student ein unkonventionelles Profil für einen Pfarrsekretär. Doch die Möglichkeit als Werkstudent der Kirche dienen zu dürfen freut mich sehr, ebenso wie die Nähe zum Heiligsten Altarsakrament, sowie auch die überaus netten Vorgesetzten und Kollegen und der sehr freundliche soziale Umgang mit den Gläubigen aus der Gemeinde.

Bei Problemen wird mir immer geholfen, ich darf stets mit sehr raschen und kompetenten Reaktionen rechnen und es freut mich auch, dass ich von Anfang an mit ausgesuchter Geduld und Respekt behandelt und eingeschult wurde.

Die Anstellung in der Pfarre bedeutet aber nicht den einzigen großen **Wendepunkt in meinem Leben**.

Ende August 2020 freute ich mich sehr, meiner Frau Verena das Ja-Wort geben zu dürfen.

Ihr und Frau Mag. Doblhoff verdankten wir zu Weihnachten die wunderschön angefertigten Adventkränze in den beiden Kirchen.

Wann immer es mir neben Ehe, Studium und Arbeit möglich ist, versuche ich, meine militärische Karriere als Offiziersanwärter in der Miliz ein Stück voranzubringen und durch das Absolvieren des einen oder anderen noch ausstehenden Kurses meinen Unteroffiziersdienstgrad hinter mir zu lassen um alsbald zum Leutnant befördert zu werden.

Das Quantum Freizeit, das mir bleibt, verbringe ich gerne in gemütlicher Zweisamkeit mit meiner Frau und mit der Familie und manchmal auch beim Fitness- und Kampfsport (Historical Medieval Battle).

Ich freue mich schon sehr auf ein Neuerblühen des pfarrlichen sozialen Lebens in einer Zeit nach den virusbedingten Restriktionen.

Dann werden wir einander hoffentlich auch persönlich kennenlernen!

Bleiben Sie an Leib und Seele gesund!

Leopold Rill
Pfarrkanzlei

Beichte? Wozu?

Es gibt **1000 mögliche Ausreden** dafür, dass ich nicht den Mut habe, mir einzugestehen, dass ich Fehler gemacht habe.

Das ist doch total veraltet!

Das ist nichts für mich!

Das kann ich gar nicht mehr!

Ich habe das Sprüchlerl vergessen, und wozu denn auch?

Jedoch das Gefühl, **Vergebung zu erfahren und Gottes Liebe zu spüren**, befreit und macht glücklich.

Wie stehe ich zu Gott?

Wann habe ich das letzte Mal wirklich gebetet?

Habe ich jemanden gekränkt?

Stehe ich zu christlichen Werten auch dann, wenn ich dafür belächelt werde?

Wann habe ich jemandem Zeit geschenkt, Zeit zum Zuhören?

Habe ich den Mut, Ungerechtigkeiten aufzuzeigen?

Nehme ich mir Zeit, um anderen zuzuhören?

„Die Beichte ist kein Strafgerichtshof, sondern **Erfahrung der Vergebung und der Barmherzigkeit!**“ (Papst Franziskus)

„Beichte bedeutet **Hinwendung zu Gott - der längst auf uns wartet.**“ (Kardinal Schönborn)

Rufen Sie einfach in der Pfarrkanzlei an, und fühlen Sie sich eingeladen! Auf Ihr Kommen, egal für welches Anliegen, freut sich unser Pfarrer, Herr Albert, ganz bestimmt!

Christus ruft dich! Eucharistische Anbetung

Anbetung ist **Hingabe an Gott.**

In unserer Kirche St. Jakob findet jeden Mittwoch von 17-18 Uhr Eucharistische Anbetung statt.

Diese Stunde hat für uns große Bedeutung und es freut uns, den Altar dafür schmücken zu dürfen. Vor der Monstranz mit der verwandelten Hostie verbinden wir **in Stille Lobpreis und Dank mit Kontemplation.**



Unsere wunderschöne Monstranz



Christus lädt uns ein.
Folgen wir seinem Ruf!



Was unser Auge als Brot erkennt, ist der verwandelte Leib Christi. Diese während der Hl. Messe bei der Wandlung erfolgte Transsubstantiation, Wesensverwandlung, ist **das zentrale Sakrament unseres Glaubens.**

Es übersteigt unseren Verstand und wir können uns nur in einem **Akt des Glaubens**, durch Kontemplation, inneres Leerwerden und das Wirken des Hl. Geistes diesem Mysterium annähern.

Meditation ist Vertiefung in Gedanken, Kontemplation ist Hinwendung zum göttlichen Du.

Eucharistische Anbetung, jeweils Mittwoch am Nachmittag in St. Jakob. Während der Pandemie den ganzen Nachmittag von 15 – 18 Uhr.
Barbara Tichy

Jungschar und Ministranten



Wie so vieles in diesem Jahr musste leider auch das Jung-scharleben in unserer Gemein-de zurückgefahren werden.

Wir, die „**Kids Heiligenstadt**“, sind eigentlich eine Gruppe von **etwa 25 Buben und Mäd-chen** im Alter von 10 bis 15 Jah-ren. Organisiert und geleitet wird die Gruppe von Katharina Tupay, Karl Schwabel, Esalie und Alouk Eteme, Lila Zacherl und mir, Bendix Wendehorst, 19 Jahre alt und TU-Student.

Geplant hatten wir für 2020 regel-mäßige Treffen in St. Jakob, Ausflüge in die Weinberge und andere Vorhaben, aber natür-lich sind diese angesichts CO-VID vorerst auf Eis gelegt. Trotzdem hat sich in diesem Jahr einiges getan. Wir haben großen Zuwachs bekommen durch die Zusammenlegung mit der Ministrantengruppe.

Mit Pater Albert haben wir auch schon die **Rolle der Jungschar im neuen Jahr** be-sprochen und sobald es die Pandemie zulässt, werden wir wieder aktiver werden.

Dies nehme ich zum Anlass, eine **herzliche Einladung** aus-zusprechen an all jene, die noch nicht Teil der Jungschar-gruppe sind, sich zu melden.

Pfarrkanzlei: +43 (0)1 370 13 43
Herzliche Grüße an die Ge-meinde im Namen der Jung-schar! Bendix Wendehorst

Unsere Kirche St. Michael

Die Kirche St. Michael in der Grinzingerstraße, ist dem Erzengel Michael als Schutzpatron geweiht.



Wo aber – und wie – erkennt man eigentlich, dass die Kirche dem Erzengel Michael geweiht ist? Es ist interessant, sich auf Spurensuche zu begeben.

Zunächst einmal begegnen wir Michael **gleich beim Eingang über dem Haupttor**. Der Erzengel Michael kämpft mit dem Teufel. (Siehe Bild rechts.)

Warum aber wird ein **Engel mit einem Schwert** abgebildet?

Es gibt viele Geschichten und Legenden dazu. Eine davon besagt, dass Papst Gregor (590 – 604 n. Chr.) den Erzengel Michael im Gebet angefleht hat, die Stadt Rom von der Pest zu befreien. Dieser erschien daraufhin tatsächlich und steckte das Schwert in die Scheide, woraufhin die Pest verschwand. (frei nach Wikipedia).

Mit dem Schwert in der Hand, finden wir den Erzengel Michael

auch im neugotischen Hochaltar. (siehe Bild unten.)

Dass der **Erzengel Michael mit dem Teufel streitet**, kann man in der Bibel nachlesen: „*Als aber Michael, der Erzengel, mit dem Teufel stritt und mit ihm rechtete um den Leichnam des Mose, wagte er nicht, über ihn ein Verdammungsurteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!*“ (Jud 9)

oder „*Und Krieg brach aus im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen und der Drache und seine Engel kämpften.*“ (Offenbarung 12,7)

Er kämpft also für Gott. Somit finden wir eine weitere Spur zum Erzengel Michael **in einem der Fenster**: „**WER IST WIE GOTT**“, steht hier geschrieben. Der Name „Michael“, hebräisch מִיכָאֵל bedeutet nämlich „Wer ist wie Gott?“





Es lohnt sich, auch die anderen Fenster einmal genauer anzuschauen.

Und auch in der Architektur des Kirchenbaus lässt sich eine Verbindung zum Erzengel Michael finden, und zwar durch die **Ost-West-Ausrichtung der Kirche**.

Wie viele Kirchen, ist nämlich auch unsere so gebaut, dass der Chor nicht ganz genau nach Osten schaut, sondern in jene Richtung, in der **am Tag des Namenspatrons die Sonne aufgeht**. Die Richtung des Sonnenaufgangs galt nämlich als **Symbol der Auferstehung**.

Nun muss man noch wissen, dass der Tag des **Namenspatrons Michael der 29. September** ist. Dies wurde im Jahr 493 von Papst Gelasius I. festgelegt. Wenn man nun wissen will, in welchem Winkel der Sonnenaufgang am 29. September, also am Tag des Namenspatrons erfolgt, dann muss man entweder am 29. September früh aufstehen und nachschauen, oder im Internet recherchieren.

Für September 2020 beispielsweise findet sich für den Sonnenaufgang der Winkel von 93,15° Ost.

Nun messen wir bei der Kirche nach und stellen fest: Der Chor von der Kirche St. Michael wurde tatsächlich (fast) genau in diesem Winkel errichtet! (Siehe Abbildung unten.)

Die Ausrichtung des Chores ist somit ein weiteres Indiz dafür, dass die Kirche St. Michael dem Erzengel Michael geweiht ist.

Sind Sie neugierig geworden? Wollen Sie sich jetzt vielleicht auch in der Kirche St. Michael auf die Spurensuche nach dem Erzengel Michael begeben?

Viel Freude dabei wünscht Ihnen Nicolette Doblhoff



Die Fenster wurden 1987 als Ersatz für die im 2. Weltkrieg zerstörten eingesetzt.



Termine Frühjahr/Sommer 2021 Pfarre Heiligenstadt

Wegen Covid können die **Termine leider nur mit Vorbehalt** gesehen werden. Bitte schauen Sie kurz vor den jeweiligen Terminen bei den Schaukästen neben den beiden Kirchen nach, wie die Situation wirklich ist.

Gottesdienste, sofern die Situation mit Corona es erlaubt:

- Mi, 17. Feb. 2021: **Aschermittwoch**, 18.00 Hl. Messe in St. Jakob mit Aschenkreuz
- So, 28. März 2021: **Palmsonntag**, 9.30 Palmweihe und Hl. Messe in St. Michael
- Do, 1. April 2021: **Gründonnerstag**, 19.00 Abendmahlmesse in St. Michael
- Fr, 2. April 2021: **Karfreitag**, 14.30 Kreuzwegandacht in St. Michael, 19.00 Karfreitagsliturgie in St. Michael
- Sa, 3. April 2021: **Karsamstag**, 20.00 Osternachtfeier in St. Michael
- So, 4. April 2021: **Ostersonntag**, 9.30 Hl. Messe in St. Michael
- Mo, 5. April 2021: 9.30 festlicher Wortgottesdienst in St. Michael
- Do, 13. Mai 2021: **Christi Himmelfahrt**, 9.30 Festmesse in St. Michael
- So, 23. Mai 2021: **Pfingstsonntag**, 9.30 Hl. Messe in S. Michael
- Mo, 24. Mai 2021: **Pfingstmontag**, 9.30 Hl. Messe in St. Michael
- Do, 3. Juni 2021: **Fronleichnam**, 9.30 Festmesse am Pfarrplatz, Fronleichnamsprozession nach St. Michael, dann Sommerfest im Pfarrgarten, falls es wegen Covid erlaubt ist

Erstkommunion und Firmung:

Die Termine werden bekannt gegeben, sobald es wegen Covid möglich ist

Gemeinsames Feiern, falls es Covid erlaubt

- Ostermarkt:** Sa, 27. ,So, 28. März 2021, 10-18 Uhr Pfarrhof, falls es möglich ist
- Oster-Basteln für Jung und Alt:** Sa, 27. März 2021, 11 – 13 Uhr, Roman Scholz-Saal
- Sommerfest:** Nach der Fronleichnamsprozession am Do, 3. Juni 2021 im Pfarrgarten



Ein herzliches Grüß-Gott und liebe Grüße an alle Leserinnen und Leser des Pfarrblattes von unserem Herrn Pfarrmoderator Albert Mączka



Unser **Pfarrmoderator Herr Dr. Albert Tomasz Mączka** freut sich sehr, wenn Sie zum Gespräch kommen.

Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr
Telefon: +43-1-370 13 43
pfarre.heiligenstadt@utanet.at
In der Pfarrkanzlei erwartet Sie Pfarrsekretär Herr Leopold Rill

Sternsingen trotz Corona

Geht das überhaupt? Ja!

Die Dreikönigsaktion war in diesem Jahr zwar von Masken, Sicherheitsabstand und Liedern aus der Bluetooth Box geprägt und wir konnten auch nicht von Haus zu Haus wandern, aber dafür ist unser hochmotiviertes Team mit 3-5 Königen am 4. und 5. Jänner an den U-Bahnstationen Heiligenstadt, Spittelau und im Q 19 gestanden.

Die Leute haben besonders viel gespendet und wir hatten ausnehmend positive Begegnungen.

Wie schon im letzten Jahr, haben wir uns mit der Pfarre Unterheiligenstadt vereint, die eine hervorragende „Sternsingereventstruktur“ hat und die uns auch den Einsatzplan übermittelte.

Zum Abschluss haben wir am Dreikönigstag am Pfarrplatz die Pickerl mit dem Haussegen an unsere Pfarrmitglieder verteilt.



Das Spendenergebnis war fulminant und wir alle sehr froh, trotz widriger Auflagen ein kleines Zeichen der Nächstenliebe gesetzt zu haben.
Katharina Tupay



Osterbasteln und Palmbuschenbinden. Auch heuer sind alle die gerne basteln herzlich eingeladen, am Samstag dem 27. März 21 von 11-13 Uhr, sofern es Corona erlaubt.